

## DIE FRAGE DER WOCHE

... und Ihre Antworten auf  
aerztezeitung.de

*Finden Sie es richtig, dass die Krankenkassen eine künstliche Befruchtung bei Frauen nur bis zum Alter von 40 Jahren bezahlen?*

Ja

75,2 %

Nein

24,8 %

Die neue Frage der Woche lautet:

*Eine GOÄ für alle – also gleiches Honorar für Kassen- und Privat-Patienten: Finden Sie diesen Lauterbach-Vorschlag richtig?*

Machen Sie mit der neuen Umfrage der Woche im Internet. Stimmen Sie ab auf [www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de)

## HINTERGRUND

## Kein Ende der Masern in Sicht

Der WHO-Plan, bis zum nächsten Jahr die Masern in Europa auszurotten, droht zu scheitern. **3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

## Höchstgrenzen für Verluste

Keine Gewinner und nicht mehr als 7,5 Prozent Verlust. Darauf haben sich Kassen und KV im Norden geeinigt. **7**

## MEDIZIN

## Neue Ansätze gegen Demenz

Galantamin hat sich nun auch bei schwerer Demenz bewährt – eine der Erkenntnisse, die beim Praxis Update vorgestellt werden. **9**

## WIRTSCHAFT

## Ein Intranet für alle Vertragsärzte

Die KBV arbeitet an einer deutschlandweiten Intranet-Lösung zur Vernetzung der Niedergelassenen. **10**

## PANORAMA

## 20 Jahre Plan International

Die deutsche Sektion des Hilfswerks Plan International betreut heute 270 000 Kinderpatenschaften weltweit. **12**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlags-Gesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service

Verlag:

# „Ärzte haben mit ihrer Arbeit am Honorarsystem Recht“

SPD-Politiker Karl Lauterbach fordert Ausstieg aus KV-System und

**BERLIN (ble).** Der SPD-Gesundheitspolitiker Professor Karl Lauterbach spricht sich für den Ausstieg aus dem KV-System und die Einführung einer einheitlichen Gebührenordnung für GKV- und Privatversicherte aus.

„Ich glaube, dass die Ärzte Recht haben, wenn sie das jetzige Honorarsystem kritisieren“, sagte Lauterbach zur Begründung im Interview mit der „Ärzte Zeitung“.

So räume selbst KBV-Chef Dr. Andreas Köhler inzwischen ein, dass die Reform zu kompliziert geraten und insgesamt gescheitert sei, erläuterte der 46-jährige Mediziner und Gesundheitsökonom. Dazu komme, dass auch die GOÄ für die privatärztliche Honorierung einer Überarbeitung bedürfe. „Daher liegt es auf der Hand, beide Systeme zusammenzuführen. Ich schlage daher eine ‚GOÄ für alle‘ vor“, sagte Lauterbach.

Deren Honorare sollen sich nach dem Willen Lauterbachs über den aktuellen Honoraren für GKV-Versicherte, aber unterhalb des derzeit häufig abgerechneten 2,3-fachen Satzes für Privatversi-



Fordert eine einheitliche Gebührenordnung für GKV- und Privatversicherte. Lauterbach (SPD) im Interview mit der „Ärzte Zeitung“.

cherte bewegen. Die Preisfindung für die ärztlichen Leistungen soll wie bei der Ermittlung der Klinik-Fallpauschalen auf Basis der Kostensituation erfolgen.

Die aktuelle Honorarreform benachteiligt gerade die Ärzte, die

sich Zeit für ihre Patienten nehmen, während die großen Leistungserbringer Gewinnern sind“, sagte Lauterbach.

Die Qualität der ärztlichen Arbeit von Privatärzten wird nicht bewertet werden.

## Schmidt: Der Fonds schützt vor der Krise

**ESSEN (eb).** In einem höchst unsicheren wirtschaftlichen Umfeld ist die Finanzierung des Gesundheitswesens nach Auffassung von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt stabil. Dafür garantiere der Gesundheitsfonds, durch den die Krankenkassen nicht mehr von der Beschäftigungslage und der Entwicklung der Lohneinkommen abhängig sei. Schmidt beim Gesundheitskongress des Westens in Essen: „Der Bund steht für jeden Einnahmeausfall mit einem Liquiditätsdarlehen gerade.“

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten, dass das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um bis zu vier Prozent rückläufig sein könnte. Erstmals seit mehreren Jahren wird wieder eine steigende

## Schnupfen? Viel liegt's am Vitamin D

Niedrige Vitamin-D-Werte begünstigen

**AURORA (mut).** Sind Menschen häufig erkältet, haben sie möglicherweise einen Vitamin-D-Mangel: Nach Daten einer großen Studie ist das Erkältungsrisiko bei niedrigen Vitamin-D-Werten um ein Drittel erhöht.

Das schließen US-Ärzte aus Daten einer US-Studie mit knapp 19000 Teilnehmern, bei denen Blutproben entnommen und Serumwerte von 25-Hydroxyvitamin-D bestimmt wurden. Im Schnitt lagen die Werte bei 29 ng/ml. Bei der Blutentnahme fragten Ärzte die Teilnehmer auch, ob sie in den vergangenen Tagen eine Erkältung hatten – das war immerhin bei 19 Prozent der Fall. Von den Teilneh-

30 ng/ml und unterhalb davon teil nur noch 10 Prozent der Teilnehmer mit hohen Vitamin-D-Werten waren erkältet. Die Studie ergab, dass Vitamin-D-Spiegel von 30 bis 100 ng/ml die Erkältung brachten je nach Studie um bis zu 30 Prozent weniger. Die Autoren der Studie (Journal of Clinical Endocrinology and Metabolism, 2009, 384).

Einen niedrigen Vitamin-D-Wert bei Asthma-Patienten hatte ein amerikanisches Team mit einem Wert von 20 ng/ml festgestellt. Bei diesen Patienten lag das Risiko für eine Erkältung um 30 Prozent höher. Bei niedrigen Vitamin-D-Werten von unter 20 ng/ml es also etwa doppelt so viele Erkältungen. Es gibt es also etwa doppelt so viele Erkältungen. Es gibt es also etwa doppelt so viele Erkältungen.